

## Zusammenfassung

### „Risiken, Bedarf und Regulierung gentechnisch veränderter Pflanzen in Brasilien – Eine Studie aus der Sicht der *Cultural Theory*“

John B. Kleba

Die vorliegende Dissertation befaßt sich mit dem Thema *Risikowahrnehmung und Regulierung gentechnisch veränderter Pflanzen (GVP)*. Ein besonderer Beitrag dieser Arbeit ist die Erforschung der Besonderheiten von Entwicklungsländern beim Umgang mit modernen Risiken, ein in der Risikoforschung kaum untersuchtes Forschungsterrain. Mit Brasilien wird zum ersten mal ein Schwellenland in seiner politischen, rechtlichen und naturwissenschaftlichen Auseinandersetzung um die Gentechnik betrachtet.

Als theoretischer Rahmen dient die *Cultural Theory*. Schwerpunkt ist die Interaktion von Interessengruppen, Institutionen und Vermittlungsinstanzen. Demnach beruht die Kontroverse um GVP auf drei konfligierenden Weltbildern: Individualismus, Hierarchie und Egalitarismus (*Kulturtypen*).

Methodisch dienen als Forschungsquellen Befragung, Fachliteratur, Dokumente und Printmedien. Die Befragung richtet sich an Schlüsselpersonen der Kontroverse. Befragt werden Betreiber (Unternehmensvertreter und Leiter von Projekten mit GVP), Regulatoren (Mitglieder der Nationalen Biosicherheitskommission - CTNBio) und Betroffene (NROs). Der Zeitraum der Beobachtung reicht von Juni 1996 (Gründung der CTNBio) bis Juli 1998 (erster Antrag auf Anbau einer GVP). Zusätzlich wird der Disput um die Inverkehrbringung des herbizidresistenten Roundup-Ready-Sojas bis Dezember 1999 durchleuchtet.

Der theoretische Beitrag der Arbeit besteht darin, relevante Unzulänglichkeiten der Kulturtypen als Erklärungsmuster für politisches Verhalten aufzuzeigen. Die Kulturtypen können zwar mit drei wesentlichen Tendenzen der Kontroverse identifiziert werden: Betreiber sind eher individualistisch, Betroffene egalitaristisch und Regulatoren hierarchisch. Entgegen der Annahmen der *Cultural Theory*: a) werden jedoch die einzelnen Themen des Konflikts *dualistisch* ausgetragen; b) gibt es bei Risikofragen keine eigenständige hierarchische Position und c) herrscht statt einem Grundkonflikt Konsens bezüglich eines Regulierungsbedarfes.

**Leitende Thesen** sind:

1. Die in Brasilien herrschende *materielle Not* verdrängt die Wahrnehmung von Risiken der GVP.

Die These basiert auf eine Annahme von Ulrich Beck und wird durch die Fallstudie systematisch widerlegt: In Brasilien rufen Gentechnik-Risiken trotz materieller Not beträchtliche gesellschaftliche Besorgnisse hervor. Ergebnisse von Meinungsforschung und die Debatte über eine gentechnikfreie Zone sind Beispiele hierfür. Die egalitaristische Gentechnikkritik wird durch hohe Sensibilität für Umweltthemen und Mißtrauen gegen die Konzernaktivitäten genährt und zudem durch individualistische Argumente - Exportvorteile von nicht gentechnisch veränderten Pflanzen - verstärkt.

2. Brasiliens Regulierungsstil ist widersprüchlich: Autoritativ und zugleich konfliktorientiert, mit einem anspruchsvollen Biosicherheitsgesetz, aber kaum Enforcement, usw.. Dies wird erst durch den von allen Kulturtypen empfundenen radikalen Nachholbedarf erklärbar.

Individualisten möchten Schlüsseltechnologien (GVP) fördern, Egalitaristen fordern höchste Standards für den Umwelt- und Verbraucherschutz und Hierarchisten streben *good governance* an. Neu ist die Verrechtlichung des Vorsorgeprinzips durch ein Gerichtsurteil über Monsanto's Roundup-Ready-Soja: Die 1998 dafür erteilte Genehmigung muß wegen fehlender Umweltverträglichkeitsprüfung zurückgenommen werden. Somit darf die bisher weltweit erfolgreichste GVP im zweitgrößten Soja-Exportland der Welt über mehr als zwei Jahre nicht angebaut werden.

3. Ein konsensueller Umgang mit GVP bleibt wegen kultureller und struktureller Bedingungen aus.

Zweierlei erklärt den Dissens um GVP: kulturelle *Blindheit* (Präferenzen für Leitbilder, Konfliktlösungen, wissenschaftliche Bewertungskriterien) und die starke Dominanz multinationaler Konzerne über vorhandene GVP. Die Opposition gegenüber der Gentechnik kann sich jedoch in Zukunft durch eine zunehmende Erforschung von GVP für *Kleinbauern*, wie die von CENARGEN entwickelten virusresistenten Bohnen und Kartoffeln, spalten.